V-7-082: Bildungsgerechtigkeit – Garantie eines Bildungsfundaments für alle

Antragsteller*innen LAG-Bildung (dort beschlossen am: 14.11.2024)

Von Zeile 82 bis 88:

~~rufsorientierung notwendig. Zur Berufsorientierung gehören nicht nur Informationen über Berufe und ihre Anforderungen, sondern auch die bessere Abstimmung der individuellen Fähigkeiten und Interessen auf die Anforderungen in potenziellen Berufsfeldern. Dazu gehört auch die Zusammenarbeit mit Arbeitgebern, damit z.B. auch Praktika angeboten werden können. Die Berufsorientierung ist auch Aufgabe aller Fächer. So sollte zum Beispiel der Deutschunterricht auf die sprachlichen Anforderungen in der Ausbildung eingehen, Gebrauchstexte und Tabellen einbeziehen und die mündliche Kommunikation stärken.~~

Berufsorientierung: Für gelingende Übergänge in die Ausbildung ist eine intensive, individualisierte Berufsorientierung zwingend umzusetzen; hierzu gehören Erkundungen von potentiellen Berufsfeldern, das Aufzeigen von Berufslaufbahnkonzepten (etwa über die Azubibotschafter/innen) und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Arbeitgebern, die den Schüler:innen qualitätsgesicherte Praktika anbieten. Berufsorientierung muss auch in anderen Fächern eine Rolle spielen, wie im Deutschunterricht um beispielsweise Kommunikationskompetenzen zu entwickeln, die sich dabei mehr an der Lebenswirklichkeit der Jugendlichen orientieren. Fächerübergreifender Projektunterricht nach Vorbild des Konzepts der vollständigen Handlung befähigt die Schüler:innen, Aufgaben in ihrer jeweiligen Komplexität zu erfassen und am Ende ein positives Ergebnis im Team zu erzielen. Abbruchquoten, fehlende Schulabschlüsse lassen darauf schließen, dass die Realität nicht im Sinne des Berliner Landeskonzepts für Berufsorientierung ist. Mit ihm müssen die Lehrkräfte befähigt werden, sie motiviert und qualitativ hochwertig umzusetzen. Sie können von Mentor:innen, die Jugendlichen bis zum Eintritt in die Ausbildung begleiten, unterstützt werden und dabei wichtige Bindungsarbeit mit den Schüler:innen zu leisten. Die Zusammenarbeit mit den Jugendberufsagenturen muss gefestigt werden, um den Jugendlichen je nach ihren individuellen Bedürfnissen eine weitere Perspektive nach Schulabschluss aufzeigen und begleiten.